

# DREIGESTIRN

Mit ruhiger Hand agieren, das ist immer ein guter Plan. Und auch, wenn es ein bisschen langweilig klingt: Die Hersteller, die nur alle paar Jahre mal ein neues Gerät auf den Markt bringen, sind oft diejenigen, die am besten wissen, was sie tun



Hier geht's um das neue Elektronik-Setup der österreichischen Manufaktur Pure Dynamics, die Ihnen als LP-Leser durchaus bekannt vorkommen könnte, haben wir doch schon einmal vor gut 4 Jahren eine kleine Phonovorstufe aus diesem Hause getestet. Lesern unserer Schwesterzeitschrift Klang+Ton hingegen ist der Name geläufiger: Georg Ruppert, der Macher hinter Pure Dynamics, zeigt mit seinen vorzüglichen Lautsprecher- und Verstärkerbausätzen, dass es auch im DIY-Bereich qualitativ sehr hochwertig zugehen kann.

Heute wollen wir uns auf die Fertigprodukte konzentrieren, namentlich auf die auf den schönen Namen „KISS“ getauften Vorverstärker samt Akkunetzteil, die in soliden Formkoffern angeliefert wurden. Das Format der Verpackung täuscht ein bisschen über das der Geräte: Netzteil, Phono- und Line-Vorstufe sind äußerst kompakt und alle gleich groß: Auf einer Grundfläche von nicht einmal 20 x 20 Zentimetern gibt es ein geballtes Maß an Technik, aber eben auch keinen Overkill. Denn die Serienbezeichnung „kiss“ steht für „Keep It Simple and Smart“, nicht etwa für den etwas despektierlichen und weiter verbreiteten Satz „keep it simple, stupid“.

Oder, um es mit Georg Rupperts eigenen Worten zu formulieren: „High-End war immer schon mit der Reduktion der Geräte auf das Wesentliche verknüpft, besonders was Röhrenverstärker betrifft. „KISS“ bedeutet nicht nur, dass zum Beispiel Klangregelnetzwerke keinen Platz haben, sondern dass jeder einzelne Schaltungsteil, jede Verstärkungsstufe und auch das Netzteil analysiert werden, ob deren Aufgabe nicht auch einfacher, mit weniger Transistoren, ohne Operationsverstärker oder auch durch weniger Verstärkerstufen ähnlich gut oder sogar besser zu realisieren ist.“

Um noch ein bisschen zu zitieren: „Reduce to the max“. Das bedeutet in der Praxis, dass die Phonovorstufe mit ganzen vier Transistoren auskommt, die Line-Vorstufe sogar mit nur zwei. Was im Gegenzug nicht etwa bedeutet, dass der Konstrukteur hier mit einer komplett simplen Schaltung aus irgendeinem Elektronik-Lehrbuch aufwartet, sondern sich im Gegenteil sehr genau

überlegen muss, wie er die Peripherie der einfachen Verstärkerschaltung gestaltet, um technisch und damit auch klanglich das Beste herauszuholen. Und genau dieser Prozess führt zu der oben schon erwähnten langen Entwicklungszeit. Der Vorteil: Man kann sich hier als Kunde sicher sein, dass man etwas Nachhaltiges, zu Ende Entwickeltes in der Hand hat – und das ist ja schon einmal ein sehr gutes Gefühl.

Die gesamte KISS-Serie besteht übrigens noch aus mehr Geräten, als wir im Rahmen dieses Artikels vorstellen: Zusätzlich existiert noch ein Streamer, wahlweise mit Wandler oder mit nur digitalen Ausgängen. Und – um die Elektronikette komplett zu haben – eine Monoendstufe, die tatsächlich trotz des kleinen Formfaktors als reiner Class-A-Verstärker ausgelegt ist. Dementsprechend ist sie auch nicht geschenkt: Für ein Pärchen Monos muss man knapp 6000 Euro anlegen, während die hier vorgestellte Vorstufensektion inklusive Akkunetzteil schon ab 2700 Euro zu haben ist. Mit hochwertigeren Bauteilen bestückt werden die Verstärker moderat teurer: Das Set in der hier gezeigten Ausbaustufe liegt dann bei insgesamt etwas mehr als 3000 Euro.

Interessehalber habe ich meine Messungen nicht nur mit dem Akkunetzteil, sondern auch mit Steckernetzteilen durchgeführt: Tatsächlich kann man mit der netzunabhängigen Stromversorgung noch ein paar Dezibel Fremdspannungsabstand herausholen. Das ist auf dem ohnehin schon hohen Niveau der Pure-Dynamics-Vorverstärker vielleicht als reine Zahl nicht mehr sehr beeindruckend, zeigt aber, dass Georg Ruppert sein Optimierungsziel tatsächlich sehr konsequent verfolgt und umgesetzt hat.

Das einfache Schaltungsdesign verhindert übrigens nicht ein gewisses Maß an Komfort: Die Line-Vorstufe ist in den Grundfunktionen sogar fernbedienbar. Die Phonovorstufe hingegen muss eher hemdsärmelig eingestellt werden: Pro Kanal gibt es an der Rückseite einen kleinen Kippschalter, mit dem sich die Eingangsempfindlichkeit und damit die Verstärkung anpassen lassen: Es gibt je eine Schalterstellung für MC-Systeme, High-Output-MCs und MM-Tonabnehmer.

## Mitspieler

### Plattenspieler:

- Luxman PD444 mit SAEC WE407/23 und WE8000/ST, Ortofon MC Century
- Dr. Feickert Analogue Firebeird mit Dynavector DV 507 Mark II und DRT XV-15

### Verstärker:

- Accuphase P-300

### Lautsprecher:

- Spondor BC-1 aktiv, Classic 4/5
- KLANG+TON Ophelia

### Zubehör:

- Netzleiste von Oehlbach
- Phonokabel von Signal Projects
- Cinch-Kabel von van den Hul
- Lautsprecherkabel von Silent Wire
- Basen und Füße von BFly Audio

## Gegenspieler

### Phonovorstufen:

- Trigon Vanguard
- Pure Audio Phono Preamplifier

### Vorstufe:

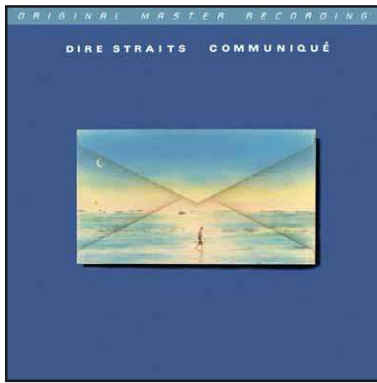
- Accuphase C-280



Die Fernbedienung ist optisch kein Highlight, erledigt aber ihren Job



Dire Straits – Communiqué



## Gespieltes

**Dire Straits**  
Communiqué

**Franz Liszt**  
Klaversonate h-moll  
Oleg Maisenberg

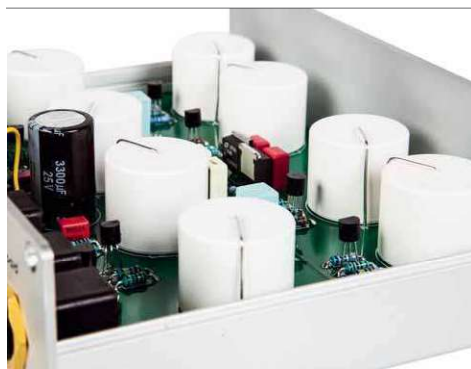
**Rolling Stones**  
Beggars' Banquet

**Johnny Cash**  
American Recordings IV

**Oscar Peterson Trio**  
We get Requests

**P. Tschaikowsky**  
Klavierkonzert Nr. 1 B-Moll  
Van Cliburn, RCA Symphony Orchestra,  
Kirill Kondraschin

**Ludwig van Beethoven**  
Sämtliche Sinfonien,  
Gewandhausorchester Leipzig,  
Franz Konwitschny



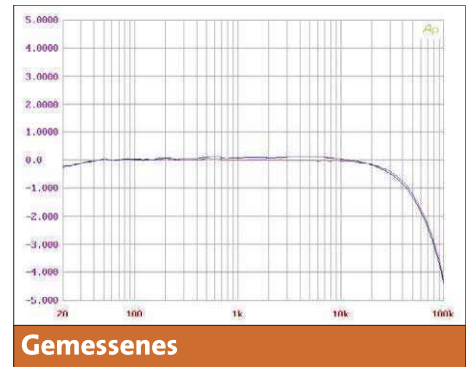
Edle Mundorf-Kondensatoren dominieren das Bild im Inneren der Phonostufe im Vollausbau

Der Eingangswiderstand liegt fest bei 47 Kiloohm, so dass die gerade für niederohmige MC-Systeme nötige Anpassung über separat steckbare Widerstände parallel zum Eingang realisiert wird. Das sind dann einfach in Cinch-Stecker eingelötete Bauteile, die auf Wunsch von Pure Dynamics konfektioniert werden.

Beim Einschalten wartet der Preamp auf ein Feedback, ob die Phonovorstufe an Eingang Nummer vier angeschlossen ist, dann wird die Stromversorgung zum Phonopre durchgeschaltet.

Im täglichen Einsatz im „Home Office“ muss ich trotz eines gewissen Faibles für mächtige Hifi-Klassiker einräumen, dass eine Anlage mit so kleinen Komponenten schon einiges für sich hat: Als Türmchen oder nebeneinander kann man die Pure-Dynamics-Kästchen schnell mal aufbauen, ohne vor größeren logistischen Problemen zu stehen. Sogar über die Versorgung der Geräte muss man sich keine Gedanken machen: Es wird ja nur ein Netzkabel zum Akku-Netzteil benötigt, die beiden Vorstufen hängen ja an dessen Gleichspannungsversorgung. Hinten dran noch ein Paar Aktivboxen – fertig ist die schlichte, aber hochwertige Anlage für den Analogfreund. Und mit einem Frontend, das gleich einmal rund das 10fache kostete, lief die Pure-Dynamics-Kiss-Anlage zu großer Form auf: Am Dr. Feickert Analogue Firebird zeigte sich schnell, dass gute Messwerte eben doch eine gute Grundlage für herausragenden Klang sind. So sauber, präzise und in Grob- wie Feindynamik absolut überlegen hat sich kaum einmal eine Phonostufe gezeigt.

Und vor einem niedrigen Nebengeräuschpegel lässt es sich eben vortrefflich mit feinen Details arbeiten. Die setzen sich dann zu einem sehr fein gewebten Klangteppich zusammensetzen, der mit Sicherheit nur aus Informationen besteht, die aus der Rille kommen und nicht aus dem Gerät selbst. Winziger Exkurs, aber wichtig: Es wird immer so sein, dass ein angenehmes Klangbild auch aus Fehlern entsteht, die einzelne Komponenten oder die gesamte Anlage zum Signal addieren – das beste Beispiel hierfür sind extrem ausgelegte Röhrenverstärker. Die Pure Dynamics sind dagegen echte Vertreter von „High Fidelity“ im eigentlichen Wortsinne: Was vorne reinkommt, wird exakt so wiedergegeben.



## Gemessenes

## Messtechnik-Kommentar

Mit einem Fremdspannungsabstand von  $-79,6\text{dB(A)}$  für MM und  $-68\text{dB(A)}$  für MC gehört die Pure Dynamics-Phono zu den besten ihrerunft. Die Line-Vorstufe erreicht hier gar überragende  $-98,5\text{dB(A)}$ . Die Kanaltrennung liegt bei beiden Geräten nur knapp unter diesen Werten. Auch bei den Verzerrungen liegt man mit Werten von  $0,08\%$  bei Phono und  $0,003\%$  bei Line sehr gut.

Die Phono-Verstärkung beträgt je nach Schalterstellung 42, 52 oder 62 dB. Die Leistungsaufnahme im Betrieb liegt bei nur 5 Watt pro Komponente.



## Pure Dynamics KISS

## • Preise:

Pure Dynamics	
kiss Phono	999 Euro (Aufrüstkitt 299 Euro)
kiss Pre	1.199 Euro (Aufrüstkitt 149 Euro)
kiss Akkunetzteil	699 Euro
• Vertrieb	Pure Dynamics, A-Wildon
• Telefon	+43 650 5336811
• Internet	www.puredynamics.com
• Garantie	2 Jahre
• B x H x T	220 x 50 x 200 mm
• Gewicht	ca. 1kg

## Unterm Strich ...

» Die kleinen Kiss-Verstärker von Pure Dynamics zeigen auf, dass technische Optimierung auch bei einer vernünftigen Preisgestaltung möglich ist. Und weil das Ganze auch noch verdammt gut klingt, können wir nur eine dicke Empfehlung aussprechen.

